



# WETTERSTATION GÖTTINGEN

[www.wetterstation-goettingen.de](http://www.wetterstation-goettingen.de)  
[info@wetterstation-goettingen.de](mailto:info@wetterstation-goettingen.de)

 Wetterstation Göttingen  
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

## Monatsbericht Juli 2005

Will man den Hochsommermonat Juli auf einen Nenner bringen, war der Zeitraum vom Einfluss atlantischer Tiefdruckausläufer geprägt. Etwas genauer betrachtet brachte der Juli 2005 eine ausgeprägte Schönwetterphase während der zweiten Dekade, eingerahmt von unbeständiger und zeitweise recht kühler Witterung. Auf dem Klimatogramm sind in feinerer Abstufung einige typische Wetterlagen sehr gut zu erkennen: zentrale Hochdrucklage mit trocken-warmer Festlandsluft (9.-14.), zentrale Tiefdrucklage mit feucht-kalter Luft (20.-25.), Rückseitenwetter mit hochreichend kalt-labiler Luft (5.-8. und 24.-26.), Vorderseitenwetter mit südwestlicher Höhenströmung und schwülwarmer Luft (3.-4. und 27.-29.).

Von 8,2°C (am Boden 6,1°C) bis 31,1°C reichte die Temperaturspanne des Monats. Mit einem Mittel von 18,1°C erreichte der Monat bei einer Abweichung von +1 K gerade so die Bezeichnung „zu warm“. Während der zentralen Hochdrucklage und der vorderseitigen Südwestlagen stieg das Thermometer insgesamt 12 mal (+2) auf sommerliche Werte von mehr als 25°C. Der wärmste Tag blieb auch der einzige heiße Tag (-1).

Das der Monat die Bezeichnung „zu trocken“ erhielt, wird viele wundern. Zum einen war der Monat in weiten Teilen Nord- und Süddeutschlands erheblich zu nass. Werte bis über 300 % des Solls waren häufig anzutreffen. Am trockensten war es in einem Streifen quer über die Mitte des Landes. An der WSG fielen lediglich 55,7 Liter je m<sup>2</sup> (89 %). Damit gehörte die WSG zu den trockensten bundesdeutschen Gebieten in diesem Monat. Wie allerdings im Sommer üblich, waren als zweiter Grund für eine schwierige Gesamteinschätzung dieses Wertes die regionalen Unterschiede wieder sehr groß. Bereits wenige Kilometer entfernt könnten einige Schauer intensiver ausgefallen sein und möglicherweise zu einer Überschreitung des Monatsolls geführt haben. Sicher ist jedoch, dass die großen Unwetter des Julis 2005 im Großen und Ganzen an Südniedersachsen vorbeigezogen sind. Selbst die intensive Gewitternacht vom 27. auf den 28. mit mehreren Blitzeinschlägen im Kreis brachte nur relativ geringe Regenmengen. Der auf 18 Tage gut verteilte Niederschlag durchnässte nur die oberen Bodenschichten, während der Sensor in 40 cm Tiefe eine kontinuierliche Feuchtigkeitsabnahme registrierte.

Fast schon gewöhnlich ist inzwischen das Sonnenscheinplus. In diesem Monat lag es bei immerhin deutlichen 20 %. Insgesamt schien die Sonne 226 Stunden lang (+38 Stunden). Einem bedeckten Tag standen 3 sonnige Tage (<20 % Wolkenanteil) gegenüber. Die mittlere Bewölkung betrug 53,4 % (-8 %).

Die während eines Gewitters registrierte höchste Windgeschwindigkeit von 72,4 km/h verfehlte die volle Sturmstärke nur um 0,6 km/h. Die insgesamt 6 Starkwindtage (+2) wurden allerdings nicht nur während einzelner Unwetter aufgezeichnet, sondern auch während rückseitiger Wetterlagen, an denen die 10-Minuten-Mittel teilweise über mehrere Stunden bei Werten deutlich über 30 km/h lagen.

Mit einem Anteil von 71 % war der Monat deutlich von westlichen Winden geprägt.